Pop-Kultur/2022

Pressemitteilung vom 29. August 2022

Pop-Kultur 2022 voller Highlights zu Ende gegangen

- ***10.000 Menschen an drei Tagen auf dem Festivalgelände***
- ***voll umfänglich live, international und barrierefrei***
- ***Pop-Kultur 2023 findet vom 30. August bis 1. September statt***

Fuffifufzich in der Çaystube @ Dominique Brewing

Mit einem schweißtreibenden DJ-Set von **BĘÃTFÓØT** ist die achte Ausgabe von Pop-Kultur am vergangenen Freitag erfolgreich zu Ende gegangen. Am selben Abend hatte BĘÃTFÓØT als Commissioned Work das Publikum zusammen mit den Drag-Performer*innen **Kunty Klub** farbenfroh und temporeich aufs Tanzen eingestimmt. Insgesamt feierten rund **10.000 Menschen vom 24. bis 26. August** auf dem Gelände der Kulturbrauerei in den Außen- und Innen-Venues die Popkultur.

Unterschiedliche Pop-Musik-Formate, live, international und barrierefrei: So präsentierte sich Pop-Kultur bereits am Eröffnungsabend, den **21 downbeat**, die RambaZamba-Hausband, mit Auszügen aus ihrem Commissioned Work **»Berlin«** einleiteten. Auch die Kulturstaatsministerin **Claudia Roth** begrüßte die Besucher*innen am 24. August im Palais in diesem Spirit: *"Dieses Festival ist seit acht Jahren ein demokratisches Fest für alles, was die Popkultur ausmacht. Es steht für ein super spannendes, künstlerisches Programm, das alle Kreativen und auch das Publikum einlädt, populäre Musik, Popmusik in all ihrer Vielseitigkeit zu entdecken, über sie zu streiten, neue Impulse zu suchen, zu setzen und sie schließlich gemeinsam auch zu feiern."* Diese Bandbreite wurde in den rund 120 Veranstaltungen abgebildet, die vom Programmteam aus **Yeşim Duman**, **Pamela Owusu-Brenyah** und **Christian Morin** unter anderem mit Fokus auf die afrikanische Diaspora, queere Positionen oder postmigrantische Lebensrealitäten kuratiert worden waren.

links oben: Metz @ Käthe deKoe
links unten: Arooj Aftab @ Camille Blake
rechts: GoldLink © Dominique Brewing

Bei der Berliner Avantgarde-Pop-Band **Painting** zeigte sich die Vielfalt dann auch gleich als ein visueller Joyride. Vier Festivalbesucher*innen steuerten die Gaming-Welten der Commissioned Work **»Painting White on White«** live auf der Bühne an und wurden so spontan Teil der Performance. Apropos Netzwelt: Im Talk zwischen **Carmelo Lo Porto**, **Jovanka von Wilsdorf** und **Tristan Littlejohn** wurde NFTs auf den Zahn gefühlt, außerdem standen unter anderem Musiker*innen im Exil, musikalische Stasi-Verstrickungen und Jugendkultur im diskursiven Zentrum.

Ein Publikumsmagnet war der atmosphärisch-besinnliche Auftritt der pakistanischen Grammy-Gewinnerin **Arooj Aftab**, der für Schlangenbildung vor dem Palais sorgte. Auch der amerikanische Rapper **GoldLink** war im restlos belegten Kesselhaus mitsamt Fanclub ein großer Stimmungsmacher. In intimeren Venues konnten die **FOKN Bois** mit nachdenklich-politischen Tönen, zum Beispiel zu den LGBTQIA-Rechten in Ghana, begeistern. Als letzter Act auf den Kulturbrauerei-Bühnen am Eröffnungsabend legten die kanadischen Punkrocker **Metz** mit einem fulminanten Gitarrenriffgewitter noch einen besonderen Rausschmeißer vor.

Am zweiten Festivaltag machte **Fuffifufzich** die Çaystube zu einer Mainstage. Für ihren Auftritt scharten sich Hunderte Besucher*innen auf dem Hof der Kulturbrauerei um die extra für Pop-Kultur konzipierte Bühne, die auch ohne Ticket zugänglich war. Als interaktives und kollektives Format war die Çaystube – unter anderem mit Auftritten von **Wa22ermann** und **Tama Gucci** – an allen drei Tagen ein viel frequentiertes Highlight. Die Commissioned Work **»Karaokee Express«** von **gal sherizly & Như Huỳnh** lud außerdem unterschiedlichste Menschen ein, sich auf der Bühne feiern zu lassen oder einfach mitzusingen. So diente die Çaystube als Safer Space inmitten des Festivaltreibens.

Für vollbesetzte Kinosäle und Denkanstöße beim Publikum sorgten derweil spannende Talks wie **»Artists off the Mainstream«** mit **M3NSA** und **Wanlov the Kubolor** von den FOKN Bois, dem ghanaischen Rapper **M.anifest** sowie Musicboard-Residentin **Poetra Asantewa** oder **»Ethik der Appropriation«** mit Pop-Journalist **Jens Balzer**, **Julian Warner alias Fehler Kuti** und Journalistin und Wissenschaftlerin **Aida Baghernejad**.

links: KABEAUSHÉ @ Dominique Brewing
rechts: MC Yallah © Camille Blake

Einzigartige Performances gab es zudem von Teilen der Gruppe **Ja, Panik**, die wegen eines Coronafalls spontan in kleinerer Besetzung, dafür aber mit Saxophonistin auftraten; **Oklou** aus Frankreich, die durch ihre Synth-Pop-Klänge und die Bühnendeko das Kesselhaus in einen mystischen Wald voller Hoffnung verwandelte; **MC Yallah** und ihrem Beatmaker **Debmaster**, die mit einem powervollen Mix aus Rap, Grime, Punk und Trap neben musikalischer Wucht vor allem Liebe verbreiteten. Den berauschenden Abschluss des zweiten Festivaltages bescherte **KABEAUSHÉ**. Mit hypnotischer Leichtigkeit versetzte der Künstler aus Kenia das Publikum in Tanzekstase.

Auch das Regenwetter an Tag drei konnte die Stimmung nicht vermiesen. Sehnlichst erwartete Auftritte von **M.anifest**, der ukrainischen Rapperin **alyona alyona** oder Future-Pop-Artist **Hannah Diamond** ließen das Publikum strahlen. Der Talk **»Nicht deine Inspiration«** mit **Graf Fidi**, **Adina Hermann**, **Rebecca Maskos** und **Amy Zayed** ging der Frage nach, wie Menschen mit sichtbaren Behinderungen sogenannte "Inspiration Exploitation" (Inspirationsausbeutung) erfahren und was wir tun können, um dieser entgegenzuwirken.

»Nicht deine Inspiration«-Talk mit Graf Fidi, Rebecca Maskos, Amy Zayed und Adina Hermann (von links nach rechts) @ Käthe deKoe

Zum Festivalabschluss lag ein großes Augenmerk auf den Commissioned Works. Das Berliner Avantgarde-Trio **GEWALT** lud mit **»Du bist Gewalt«** zu einer voyeuristischen Grenzerfahrung ein; im Gegensatz dazu erschuf **K.ZIA** mit **»K.ZIAs Living Room Experience«** einen Raum voller menschlicher Wärme und Zuneigung. Und **Sanni Est** führte in **»Photophobia«** das Publikum in eine gleichsam heilsame wie beängstigende Welt der persönlichen Transformation.

K.ZIA mit »K.ZIAs Living Room Experience« © Dominique Brewing

Katja Lucker, Festivalleiterin und Geschäftsführerin des Musicboard Berlin, zeigt sich begeistert vom achten Pop-Kultur Festival, bei dem sich erstmals seit der Pandemie auch endlich wieder der **Pop-Kultur Nachwuchs** mitsamt **Goethe Talents** live treffen und austauschen konnte: *"Angesichts des Rückstaus an Konzerten in diesem Sommer sind wir glücklich, dass so viele Menschen Lust hatten, mit uns Pop-Kultur intensiv zu feiern und zu diskutieren. Mit dieser positiven Energie starten wir dann schon bald in die Vorbereitungen für 2023. "*

Die nächste Ausgabe Pop-Kultur ist vom 30. August bis 1. September 2023 zu erleben.

Pop-Kultur wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Programm »Stärkung des Innovationspotentials in der Kultur II (INP II)«, Pop-Kultur Commissioned Works & Pop-Kultur Inter:national wird gefördert durch die Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Projektmitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Kontakt Marie Ketzscher Ines Weißbach E-Mail press@pop-kultur.berlin
Website https://www.pop-kultur.berlin Pressebereich www.pop-kultur.berlin/presse/